

Mehr erfahren

Seite 2

Frauen sorgen vor

Seite 3–4

Rentenlücke füllen,
Zukunft sichern – was Frauen
tun können und sollten

Seite 5–6

Was Frauen tun können
und sollten

Seite 7–8

„Pflege-Vorsorge ist
Vermögensschutz“

Impressum

Frauen sorgen vor

Ratgeber » Geld

Finanzen,
Vermögen,
Vorsorge



Vereinigte
VolksbankeG

Inhalt

Seite 2

Frauen sorgen vor

Seite 3–4

Rentenlücke füllen,
Zukunft sichern – was Frauen
tun können und sollten

Seite 5–6

Was Frauen tun können
und sollten

Seite 7–8

„Pflege-Vorsorge ist
Vermögensschutz“

Impressum

Lassen Sie
sich beraten!

Frauen sorgen vor

Ratgeber » Geld

Wie gut kennen Sie sich mit Themen wie Geldanlage, Altersvorsorge und Pflegeversicherung aus? Die meisten Frauen dürften diese Frage nicht mit „Bestens“ beantworten. Allzu oft fühlen Frauen sich Finanzthemen nicht gewachsen oder scheuen sich davor, sich damit zu befassen.

Dabei ist dies gerade für sie enorm wichtig – aus drei Gründen: 1. Frauen verdienen im Durchschnitt weniger als Männer und haben somit auch im Alter weniger Geld zur Verfügung. 2. Statistisch betrachtet werden Frauen älter als

Männer und müssen daher mit weniger Geld länger auskommen. 3. Frauen sind häufiger mit dem Thema Pflege konfrontiert als Männer: zum einen als Pflegebedürftige, zum anderen als Pflegenden – was sich wiederum auf ihr Einkommen und ihre Rente auswirken kann.

Noch heute anfangen

Studien zeigen, dass Frauen nicht davor zurückzuschrecken brauchen, sich selbst um ihre Finanzangelegenheiten zu kümmern: Bei Wertpapierdepots etwa agieren Frauen im Schnitt in etwa gleich erfolgreich wie Männer. Allerdings glaubt ein großer Teil der Frauen, dass ihr Spielraum für Kapitalanlagen zu gering sei. Hier kann eine fundierte Beratung ansetzen. Sie hilft, einen realistischen Blick auf die eigenen Bedürfnisse und Möglichkeiten zu gewinnen und konkrete Schritte zu planen.

Inhalt

Seite 2

Frauen sorgen vor

Seite 3–4

Rentenlücke füllen,
Zukunft sichern – was Frauen
tun können und sollten



Seite 5–6

Was Frauen tun können
und sollten

Seite 7–8

„Pflege-Vorsorge ist
Vermögensschutz“

Impressum

Rentenlücke füllen, Zukunft sichern – was Frauen tun können und sollten

Ratgeber » Geld

Lassen Sie
sich beraten!

Frauen verdienen laut Angaben des Statistischen Bundesamts im Durchschnitt 21 Prozent weniger als Männer. Dies macht sich nicht nur heute in der Geldbörse bemerkbar, sondern hat natürlich auch Bedeutung für die Zukunft – insbesondere für den Lebensstandard im Alter. Studien zeigen nämlich, dass Frauen im Vergleich zu Männern durchschnittlich 26 Prozent weniger gesetzliche Rente erhalten. Die Lücke entsteht für die meisten Frauen ab einem Alter von 35 Jahren und liegt, so vermuten die Experten, an den Kindererziehungszeiten und reduzierter Arbeitszeit. Umso wichtiger ist es, dass gerade Frauen sich nicht allein auf die gesetzliche Rente verlassen und privat vorsorgen.

Rentenlücke füllen, Zukunft sichern – was Frauen tun können und sollten

Ratgeber » Geld

Lassen Sie
sich beraten!

Bankberatung ist gefragt

Allerdings ist alles, was mit Geld und Finanzen zu tun hat, für Frauen nicht unbedingt positiv besetzt. Während 59 Prozent der Männer, die Union Investment in einer Studie befragt hat, eine positive Einstellung dazu haben, ist dies nur bei 45 Prozent der Frauen der Fall. Beinahe drei von zehn Frauen (28 Prozent) schauen negativ auf das Thema und ein Viertel (25 Prozent) der weiblichen Befragten sieht es völlig emotionslos. So ist es nicht verwunderlich, dass sie sich aktiv Rat einholen. 65 Prozent der Frauen nennen die Familie als Ansprechpartner bei Finanzangelegenheiten (Männer: 47 Prozent). Neben der Familie setzen Frauen aber auch gerne auf Experten: 62 Prozent informieren sich bei einem Bankberater zum Thema Finanzen, bei den Männern sind es mit 44 Prozent deutlich weniger.

Frauen haben kaum Vertrauen in ihre Finanzkenntnisse

Obwohl die meisten Befragten schon einmal eine Finanzberatung in Anspruch genommen haben (84 Prozent), schätzen Männer ihren Kenntnisstand in Sachen Geld höher ein als Frauen. Jeder zweite Mann (54 Prozent) gibt an, sich gut bis sehr gut auszukennen. Unter den Frauen hält sich dagegen nur jede

Dritte (31 Prozent) für fachlich fit. Union Investment hat genauer hingeschaut und festgestellt: Jede zweite Frau gibt an, dass sie sich noch nicht mit Aktien beziehungsweise Fonds beschäftigt hat, weil es ihr zu kompliziert ist (52 Prozent). Das sagt jedoch nur jeder dritte Mann (29 Prozent). In Sachen Fondssparplan wissen doppelt so viele Männer wie Frauen „relativ genau“, wie dieser funktioniert (28 Prozent vs. 14 Prozent). Ein Fünftel der Frauen (20 Prozent) gibt an, keine Ahnung zu haben.

Private Altersvorsorge fehlt oft

Nicht verwunderlich ist es, dass sich die persönliche Einstellung zum Sparen und Unsicherheiten beim Finanzwissen auch auf die Altersvorsorge übertragen. Zwar besitzen 60 Prozent der befragten Frauen einen Riester-Vertrag und damit mehr als die Männer (50 Prozent). Aber nur 28 Prozent geben an, dass sie darüber hinaus für ihre Altersvorsorge in einen Sparplan mit Aktien- oder Rentenfonds einzahlen. Bei den Männern liegt der Anteil mit 36 Prozent deutlich höher. Die Hälfte der Frauen fühlt sich aber durch ihre aktuelle private Altersvorsorge gut abgesichert (50 Prozent). Rückblickend würden zwei von drei Frauen auch nichts an ihrer Entscheidung ändern (65 Prozent). Allerdings nutzen viele Frauen das eigentlich für die Altersvorsorge erlangte Geld auch einmal für unvorhergesehene Ausgaben im Haushalt. 44 Prozent sagen dies.

Inhalt

Seite 2

Frauen sorgen vor

Seite 3–4

Rentenlücke füllen,
Zukunft sichern – was Frauen
tun können und sollten



Seite 5–6

Was Frauen tun können
und sollten

Seite 7–8

„Pflege-Vorsorge ist
Vermögensschutz“

Impressum

Was Frauen tun können und sollten

Ratgeber » Geld

Lassen Sie sich beraten!

Inhalt

Seite 2

Frauen sorgen vor

Seite 3–4

Rentenlücke füllen, Zukunft sichern – was Frauen tun können und sollten

Seite 5–6

Was Frauen tun können und sollten



Seite 7–8

„Pflege-Vorsorge ist Vermögensschutz“

Impressum

Kerstin Knoefel
Leiterin Vertriebs- und
Vermarktungsmanagement
bei Union Investment



© Union Investment

Mit Blick auf eine ausreichende Absicherung im Alter ist es wichtig, dass sich Frauen ihrer möglichen Rentenlücke bewusst sind und frühzeitig handeln. Was sie tun können, um ihren Lebensstandard auch im Alter zu sichern, erklärt Union-Investment-Expertin Kerstin Knoefel, Leiterin Vertriebs- und Vermarktungsmanagement.

Die gesetzliche Rente wird bei den meisten Frauen nicht ausreichen, um im Alter den Lebensstandard zu halten. Was können insbesondere Frauen tun, um im Alter gut abgesichert zu sein?

Sie sollten auf jeden Fall möglichst alle drei Säulen der Altersvorsorge nutzen. Denn die gesetzliche Rente ist ja nur ein Baustein, auf den wir für später setzen. Hinzu kommt die zweite Säule mit der geförderten Vorsorge bestehend aus der betrieblichen Altersvorsorge und der Riester-Rente. Auch wenn viele Frauen zu Kindererziehungszeiten in Teilzeit arbeiten, bieten viele Unternehmen auch in dieser Zeit entsprechende Angebote. Insbesondere halte ich die Riester-Rente für interessant. Gerade für Frauen mit Kindern ist sie mit ihren Zulagen und überschaubaren monatlichen Einzahlungen eine gute Möglichkeit, die gesetzliche Rente und betriebliche Altersvorsorge zu ergänzen. So muss zum Beispiel eine Frau mit zwei Kindern in bestimmten Fällen nur mindestens 60 Euro im Jahr einzahlen, um vom Staat eine Förderung in Höhe von 775 Euro pro Jahr zu erhalten.

Was Frauen tun können und sollten

Ratgeber » Geld

Lassen Sie sich beraten!

Studien und Befragungen von Union Investment zeigen, dass Frauen offensichtlich weniger Risiko bei ihrer Geldanlage eingehen möchten als Männer. Auf was sollten sie auf jeden Fall achten?

Wichtig ist es, eine Struktur für das Vermögen herzustellen. Damit können Sparerinnen Stabilität mit Renditeaussichten verbinden. Eine solche Struktur sollte auf mehreren Säulen basieren. Dazu gehören neben liquiden Geldern, also einem schnell verfügbaren Notgroschen, auch Geldwerte wie verzinsliche Wertpapiere, Substanzwerte wie Aktien und Sachwerte, also Immobilien. Im Ergebnis bedeutet dies für die Geldanlage: Mehr Chancen auf Erträge gepaart mit überschaubaren Risiken. Um die passende, auf persönliche Ziele und Anforderungen abgestimmte Vermögensstruktur zu finden, ist es empfehlenswert, sich bei einem Berater oder einer Beraterin in der Genossenschaftsbank vor Ort entsprechenden Rat einzuholen – so wie viele Frauen das auch schon tun.

Welche Rolle können Investmentfonds dabei spielen, eine gute Balance zwischen Risiko und Rendite zu erreichen?

Mit Investmentfonds lassen sich Chancen und Risiken selbst für vorsichtige Anlegerinnen gut in Einklang bringen. Außerdem ist hier der Einstieg über einen Sparplan schon ab kleinen Beträgen von 25 Euro pro Monat möglich. Auf diese Weise können Sparerinnen Schritt für Schritt und mit überschaubarem Risiko starten, ihr Vermögen aufzubauen.

Frauen betrachten Finanzangelegenheiten sachlicher als Männer
Ergebnis des aktuellen Anlegerbarometers



Männer schätzen ihr Finanzwissen höher ein als Frauen
Ergebnis des aktuellen Anlegerbarometers



© Union Investment

Inhalt

- Seite 2
Frauen sorgen vor
- Seite 3–4
Rentenlücke füllen, Zukunft sichern – was Frauen tun können und sollten
- Seite 5–6
Was Frauen tun können und sollten
- Seite 7–8
„Pflege-Vorsorge ist Vermögensschutz“

Impressum

Inhalt

Seite 2
Frauen sorgen vor

Seite 3–4
Rentenlücke füllen,
Zukunft sichern – was Frauen
tun können und sollten

Seite 5–6
Was Frauen tun können
und sollten

Seite 7–8
„Pflege-Vorsorge ist
Vermögensschutz“



Impressum

„Pflege-Vorsorge ist Vermögensschutz“

Ratgeber » Geld

Lassen Sie
sich beraten!

Wenn Frauen ihre Altersvorsorge planen, gehört das Thema Pflege zwingend dazu. Warum, erläutert Nina Henschel, Vorstandsmitglied der R+V Krankenversicherung AG.

Frau Henschel, wie stehen Frauen im Alter finanziell da?

Es ist leider eine Tatsache: Altersarmut ist weiblich! Frauen bekommen im Schnitt erheblich weniger Geld aus der gesetzlichen Rentenversicherung als Männer. Durchschnittlich sind es etwa 700 Euro, bei Männern hingegen über 1.100 Euro. Diese Lücke muss privat gefüllt werden, etwa mit einer Rentenversicherung oder einer betrieblichen Altersversorgung. Hinzu kommt: Frauen werden in der Regel älter als Männer, müssen also länger mit weniger Geld auskommen. Und sie sind häufiger von Pflege betroffen – als Pflegenden wie als Pflegebedürftige.

Was heißt das konkret?

Auch die Pflege ist weiblich! Etwa die Hälfte aller Männer wird im Laufe ihres Lebens pflegebedürftig, bei den Frauen sind es sogar drei Viertel. Damit beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass es bei Ehepaaren mindestens einen von beiden trifft, 89 Prozent. Wenn Sie wissen, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 89 Prozent der Blitz in Ihr Haus einschlägt, würden Sie es absichern? Natürlich, sagen hier alle. Aber beim Thema Pflege glauben wir, dass es uns nicht trifft.

Nina Henschel,
Vorstandsmitglied der R+V
Krankenversicherung AG



„Pflege-Vorsorge ist Vermögensschutz“

Ratgeber » Geld

Lassen Sie
sich beraten!

Ausgabe 02|2020

Inhalt

Seite 2

Frauen sorgen vor

Seite 3–4

Rentenlücke füllen,
Zukunft sichern – was Frauen
tun können und sollten

Seite 5–6

Was Frauen tun können
und sollten

Seite 7–8

„Pflege-Vorsorge ist
Vermögensschutz“



Doch Pflege ist die Regel und nicht die Ausnahme. Zudem sind es in der Regel Frauen, die ihre Angehörigen pflegen – beispielsweise die eigenen Eltern oder Schwiegereltern, zeigt eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach. Das zehrt. Nicht nur körperlich und seelisch, sondern auch an der Rente.

Woran liegt das?

In Deutschland gibt es häufig noch das klassische Rollenmodell. Frauen leisten den Großteil der Familienarbeit, steigen dafür über Jahre aus dem Beruf aus oder arbeiten in Teilzeit.

Was raten Sie daher Frauen, die ihre Angehörigen pflegen?

Häusliche Pflege ist ein hohes Gut. Aber sie darf nicht in Selbst-Aufopferung enden. Ich empfehle daher eine gute Beratung, die alle Aspekte umfasst – auch mögliche Folgen für die Rentenansprüche. Hier kann dann zum Beispiel eine private Rentenversicherung Sinn machen. Oder die Familie entscheidet sich für einen Pflegedienst, damit die Frau ihre Berufstätigkeit nicht aufgeben muss. Deswegen ist aus meiner Sicht ganz wichtig: Jeder – ob Mann oder Frau – sollte unbedingt selbst eine Pflege-Zusatzversicherung abschließen. Das ist eine extreme mentale Unterstützung und Beruhigung für die ganze Familie und vor allem für die Frau!

Warum ist das quasi Pflicht?

Ein Pflegefall kann schneller eintreten als erwartet – zum Beispiel durch einen Unfall oder eine schwere Krankheit. Jeder fünfte Pflegebedürftige ist heute unter 65! Eine private Pflege-Zusatzversicherung ist hier Vermögensschutz. Die meisten denken, man ist über die gesetzliche Pflegeversicherung gut abgesichert. Je nach Versorgungsart und Pflegegrad kann aber eine Eigenbeteiligung von rund 2.000 Euro pro Monat fällig werden, in einigen Regionen sogar deutlich mehr. In fünf Jahren summiert sich das bereits auf rund 120.000 Euro. Deswegen ist es uns wichtig, das Thema auch bei jungen Familien zu platzieren und haben bewusst unsere neuen Tarife so konzipiert, dass sie für diese Zielgruppe und damit auch für viele Frauen sehr attraktiv sind. Zum Beispiel muss man nach der Geburt eines Kindes für bis zu zwei Jahre keine Beiträge zahlen, hat aber dennoch Versicherungsschutz. Zudem erhält der betroffene Elternteil im Pflegefall doppeltes Monatsgeld, solange die Kinder noch nicht volljährig sind, damit beispielsweise die Kreditrate fürs Haus weiter gezahlt werden kann.

Was sollten Frauen also tun?

Meine Empfehlung: Lassen Sie sich umfassend zu Altersvorsorge und Pflege beraten und sich ein individuelles Angebot rechnen. Je früher Sie bei der Pflege-Vorsorge einsteigen, desto günstiger sind auch die Beiträge! Als 30-Jährige zahlen Sie beispielsweise nur rund 19 Euro pro Monat für eine gute Vorsorge.

IMPRESSUM

Redaktion: Celia Eisele,
Fon: 0711 222 13-27 67,
E-Mail: celia.eisele@bwgv-info.de;
Union Investment; R+V Versicherung AG
Herausgeber: Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband,
Heilbronner Str. 41, 70191 Stuttgart.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung des Herausgebers.
Herstellung: druckpunkt tübingen
Gestaltung: www.summerer-thiele.de